

# Musical mit Witz, Pfiff und Dramatik

Am Freitag ging in der Aula des Oberstufen-Schulhauses Walenstadt Enrico Lavarinis Musical «Das doppelte Lottchen» über die Bühne. Alles bewegte sich auf hohem Niveau: Musik, Regie und Texte, Sänger und Erzähler, Choreographie, Beleuchtung und Effekte.

Von Monika Schulze

**Walenstadt.** – Die quicklebendige Spielfreude der jungen Akteure sprang schnell von der Bühne aufs Publikum über. Und sie fand Resonanz bei dem 11-Musiker-starken Profi-Orchester aus dem «Concentus rivensis». Mitten unter ihnen, vom Flügel aus «die Strippen ziehend»: der Musical-Komponist, Textdichter und Regisseur Enrico Lavarini.

## Beeindruckende Präsenz

Die jungen Sänger und Sprecher (ob «Weiblein oder Männlein») überzeugten mit gut artikulierten Texten. Und hervorragend ihre starke persönliche Präsenz im Spiel. Sie war Voraussetzung für ihre Bühnenwirksamen Auftritte, wie etwa bei den «doppelten» Hauptpersonen im Spiel: die Zwillinge Lotti Koerner (Melanie Lins) und Luise Palfy (Anina Wildhaber).

Gleiche Präsenz auch bei den weiteren Kindern im Ferienheim am Bülhsee, bei den wirkungsstarken Nebenfiguren wie dem Fotografen «Eipeldauer-Fotopower» oder dem Herrn Knorr, der so prächtig die Trompete spielte (Luis Eberle, Orchester), oder Frau Muthesius, Fräulein Ulrike, Dr. Strobl, Herrn Gabele und, und...und natürlich Frau Körner und Komponist Ludwig Palfy, den Eltern der Zwillinge.

Sie sind geschieden, werden aber im Happy-End der Story und infolge einer List der Zwillinge wieder heiraten: zwei Zwillingskinder – zwei Hochzeiten...

Den roten Faden des Bühnengeschehens zu berichten, war Aufgabe von Mathias Baur als Erzähler – er kam nahe an den Charme eines Büh-



Mauserten sich zu Publikumslieblingen: Die armen «chliine Fischli».

Bilder Monika Schulze

nen-Routiniers heran. Auch die Sängerinnen und Sänger der choris besetzten Ensembles und der solistischen Couplets zeigten grosse Sicherheit. Übrigens auch im Umgang mit den Mikrofonen beim Singen – eine vorteilhafte Neuerung bei den Musical-Aufführungen.

Man fragt sich, wie es Enrico Lavarini gelingt, Jahr für Jahr die jungen Schulabgänger zu derart überzeugenden Leistungen zu führen. Denn das verlangt ein grosses Mass an vorbereitender Arbeit im bühnentechnischen Bereich wie auch bei der Arbeit mit dem Text. Nicht zu reden vom Verständnis für das Bühnenspiel oder für die musikalische Interpretation.

Das alles war offensichtlich gegeben und besonders gefragt in der glänzend komponierten und dargebotenen Szene, die Luises bzw. Lottis Alpträume spiegelt: Sie hat das Nervenfieber, und alle möglichen seltsamen Gestalten umkreisen ihr Bett. Was die jungen Bühnenakteure hier an Licht- und Farbeffekten in Szene setzten, war grossartig.

Enrico Lavarinis rhythmisch wie melodisch ideenreich komponierte Musik ist dem hauptsächlich blasenden Musical-Orchester auf den Leib geschrieben. Gelegentlich werden



Mit stürmischem Applaus bedacht: Das gefeierte Musical-Ensemble.

musikalische Zitate in Dienst gestellt, etwa um eine Stimmung zu verstärken. Etwa die Melodie des Abendsegens aus Humperdincks Oper «Hänsel und Gretel», als die Zwillinge im Mondschein zueinander finden. Und zu Publikumslieblingen wurden die armen «chliine Fischli» mit ihrem Lied in Memoriam an Alex Hobi, der es vor 50 Jahren für ein Kinderfest in Walenstadt komponierte.

Ein rundes in Memoriam feiert in diesem Jahr auch die aktuelle Walenstadter Schule – sie wurde vor 200 Jahren gegründet. Welch wohlgeratenes Sahnehäubchen hätte zu den angesagten Feierlichkeiten das Musical vom «doppelten Lottchen» sein können: Das Werk eines Walenstadter zeitgenössischen Komponisten, durch Schüler und Lehrpersonal der feiernen Schule auf die Bühne gebracht ...